Gebet auf dem Rücken liegend

Autor(en): **Walss, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-143793

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gebet auf dem Rücken liegend

Wissenschaftlich-real betrachtet
hat das Leben keine Chance
auf unserem patriarchalen Planeten.
Die Minderheit derer,
die sich einsetzen
gegen jeden Krieg und gegen Ausbeutung,
scheint erfolglos gegenüber
dem international verbrüderten
militärisch-wirtschaftlichen Komplex.

Die Macher des Unfriedens wollen
an Löhnen sparen.
Soziales und Kultur sollen verdorren.
Nur ihre Gewinne wollen sie steigern.
Sie wollen genügend Arbeitslose
und Lohndrücker und BilligarbeiterInnen.
Sie wollen, dass (Haus-)Frauen
sich für ein Trinkgeld vermieten.
Selbst an Krüppeln von Krieg und Stress
verdienen sie Geld
unter dem Deckmantel von Medizin
und humanitärer Hilfe.

Weder die ersten Gefolgsleute des
freiheitsliebenden Wüstengottes Jahwe,
noch die an den Zimmermannssohn
oder an den Propheten
oder an den Menschen Glaubenden
haben bis jetzt die tödlichen Strukturen
zur Lebensförderung verändert.
Es gab Aufflackern von Widerstand,
aber in Kürze wurde jeder Neubeginn
von Militär und Polizei gelöscht,
oder von der Geldmacht erstickt.
Zuviele menschenliebenden Kräfte
werden absorbiert durch die Pflege
der Marginalisierten,
der Verstümmelten und Kranken,
die den Weg der Marktwirtschaft kennzeichnen.

Wie ein Pendel schlingere ich
zwischen Todeswunsch und Lebenslust,
zwischen Weltverzweiflung
und trotzigem Glauben an Recht und Liebe.

Auf der fröhlichen Seite sehe ich,
dass immer mehr Menschen
auf die verschiedensten Arten
zur Gesundung der Welt beitragen wollen,
bereit, auch aus fremden Kulturen zu lernen,
ohne den Anspruch, allein recht zu haben.
Das Recht darf niemand stehlen.

Du,
Geist aller Wohlwollenden und Wohltuenden
die den Mächtigen widerstehen.

Opfer sein ist keine Entschuldigung,
weder für unterdrückende «Opfer»
noch für Unterdrückte.
Wohl aber gibt es den Unterschied:
Du, lebensbejahender Gott,
lässt Dich immer auf der Seite derer finden,
die an der Unterdrückung leiden
und die an ihrem Platz
das ihnen Mögliche zur Befreiung tun,
die nicht nur über Sachzwänge oder Ohnmacht
jammern,
sondern heraustreten
aus der Anonymität
und zum Unrecht nicht mehr schweigen.
Hinaustreten an die Öffentlichkeit
wie seinerzeit an Pfingsten
die Freundinnen und Freunde des Gekreuzigten,
mit klarer Anklage des politischen Mordes,
mit Nennung der Schuldigen.
Tief verletzt waren sie.
Sie begnügten sich nicht damit,
den eigenen Seelenfrieden zu finden.
Du liessest sie nicht zur Ruhe kommen,
wie Du auch mich weitertreibst.
Ich will meinen Weg
suchen, finden und gehen.

Peter Walss (2. Juni 1993)

(Als Hinweis auf den Gedichtband von Peter Walss, den Susanne Kramer diesen Monat im Gotthelf-Verlag Zürich herausgibt)

■